

LIVING PAPER / DOSSIER

Nachhaltigkeit in der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche – Ein Dossier und Leitfaden im Umgang mit Ökologie, Ökonomie und Sozialem

Verband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche

Hardenbergstraße 9a
D-10623 Berlin
T: +49 30 8574748-0
F: +49 30 8574748-55
E: somm@somm.eu

w3.somm.eu



Berlin, im Juni 2024

Einleitung

Die Nachhaltigkeit gewinnt in vielen Industriezweigen zunehmend an Bedeutung, und die Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche (MI-Branche) bildet hier keine Ausnahme. Angesichts globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung erkennen immer mehr Unternehmen die Notwendigkeit, nachhaltige Praktiken zu integrieren. Eine nachhaltige Unternehmensführung bringt die Wertschöpfung in Einklang mit Werten, spiegelt diese in der Gewinnverteilung wider und berücksichtigt gleichzeitig auch finanzielle Interessen. Nicht zuletzt fordern aber auch immer mehr Endkunden verstärkt nachhaltige Produktionsweisen, was den Druck auf die Unternehmen weiter erhöht.

Im Folgenden wird die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche (1) beleuchtet und es werden die Herausforderungen (2) und Chancen (3) sowie konkrete Maßnahmen (4), die Unternehmen ergreifen können, um nachhaltiger zu produzieren und in Verkehr zu bringen, aufgezeigt. Zudem wird die Rolle der SOMM – Society Of Music Merchants als Unterstützer in diesem Prozess hervorgehoben (5).

Auch wenn es in der MI-Branche – national wie international – derzeit keine gemeinsamen Ansätze, Kampagnen oder Anstrengungen gibt, um die Prozesse in der Branche vollständig klimaneutral zu gestalten, wie es beispielsweise die Musikwirtschaft mit dem „[Music Climate Pact](#)“ versucht, gibt es dennoch bereits viele Unternehmen, die ein starkes Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der Produktion von Musikinstrumenten und Musikequipment zeigen. Einige inspirierende Beispiele für Best Practices können in Anhang 1 eingesehen werden. Diese Unternehmen setzen sich aktiv für umweltfreundliche Produktionsmethoden ein und beweisen, dass Nachhaltigkeit und Innovation Hand in Hand gehen können.

Neben der nachhaltigen Produktion von Musikinstrumenten und Musikequipment können Unternehmen in der MI-Branche auch zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit direkt im Unternehmen ergreifen. Beispiele für solche Schritte können dem **Anhang 2** entnommen werden.

1. Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche

Die MI-Branche umfasst die Herstellung, den Vertrieb und den Verkauf von Musikinstrumenten und Musikequipment, die aus einer Vielzahl von Materialien wie Holz, Metall, tierischen Produkten sowie Kunststoffen und Elektronikkomponenten bestehen. Die Nachhaltigkeit in dieser Branche ist daher besonders relevant, da Rohstoffabbau und Produktionsprozesse erhebliche ökologische Auswirkungen haben können. Ein nachhaltiger Ansatz in der Herstellung von Musikinstrumenten bedeutet, dass Unternehmen die Umweltauswirkungen ihrer Aktivitäten minimieren und gleichzeitig soziale Verantwortung übernehmen. Dies beinhaltet die Schonung natürlicher Ressourcen, die Reduzierung von Abfällen und Emissionen sowie die Einhaltung ethischer Arbeitsstandards und sie beinhalten auch die Wirtschaftlichkeit. Fasst man die wichtigsten Prinzipien der Nachhaltigkeit zusammen, setzen sich diese aus drei Säulen zusammen: Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

Auch der Musikfachhandel spielt eine entscheidende Rolle. Als Bindeglied zwischen Herstellern und Verbrauchern kann er aktiv zur Förderung der Nachhaltigkeit beitragen, indem er umweltfreundliche Produkte auswählt, Bildungs- und Beratungsangebote bereitstellt, Recycling- und Reparaturdienstleistungen fördert sowie selber aktiv wesentliche Nachhaltigkeitsziele umsetzt. Mögliche Projekte aus den Bereichen nachhaltige Energie und Energienutzung, menschenwürdige Arbeit, Konsum und Produktion sowie Klimaschutz zeigen wegweisende Maßnahmen der Unternehmen, um zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Schließlich trägt der Handel durch die Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden zum Bewusstsein über die Bedeutung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster bei. Sie informieren die Verbraucher und Verbraucherinnen über die Herkunft, die Qualität und die Nachhaltigkeit der Produkte, die sie anbieten, indem sie Siegel, Labels oder QR-Codes gezielt zur Erhöhung der Transparenz, zur Vermittlung von nützlichem Wissen über nachhaltige Produktionsformen einsetzen und somit letztlich zur Schärfung des Bewusstseins für die Voraussetzungen nachhaltigen Wirtschaftens beitragen. Sie motivieren die Kunden und Kundinnen auch dazu, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken, indem sie ihnen Möglichkeiten zum Mitmachen an Aktionen oder zum Austausch von Erfahrungen bieten.

2. Herausforderungen der Nachhaltigkeit

Die Implementierung nachhaltiger Praktiken in der Musikinstrumentenbranche ist mit verschiedenen Herausforderungen verbunden:

Rohstoffbeschaffung: Eine zentrale Herausforderung der Musikinstrumentenbranche liegt in der nachhaltigen Rohstoffbeschaffung. Holz sollte beispielsweise u.a. aus zertifizierten Quellen ([FSC](#), [PEFC](#)) stammen und [CITES-Bestimmungen](#) einhalten, was die Nutzung seltener und gefährdeter Arten einschränkt. Metalle verursachen hohe Umweltbelastungen durch Abbau und Verarbeitung, weshalb der Einsatz von recycelten Metallen und die Zusammenarbeit mit zertifizierten, umweltfreundlichen Lieferanten essenziell sind. Eine nachhaltige Metallverarbeitung ist aber aufgrund von qualitativen Ansprüchen und Standards ggü den Endverbrauchern mit sehr großen Herausforderungen und enormen Kosten verbunden. Kunststoffe, die oft für Instrumententeile und Zubehör verwendet werden, stammen nicht selten aus einer umweltbelastenden Herstellung, wodurch der Wechsel auf Biokunststoffe und recycelte Materialien immer häufiger Anwendung findet. Zudem wird zeitgleich auch ein effektives Abfallmanagement notwendig. Die ethische Beschaffung tierischer Produkte und der Einsatz synthetischer Alternativen sind erforderlich, um Tierschutzstandards zu wahren und die Abhängigkeit von tierischen Rohstoffen zu verringern. Zudem sollten umweltfreundliche Klebstoffe und Lacke verwendet werden, um die Gesundheits- und Umweltbelastung zu senken. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Umweltauswirkungen der Branche zu minimieren und natürliche Ressourcen zu schonen.

Produktionsprozesse: Traditionelle Herstellungsverfahren können umweltbelastend sein, da sie große Mengen an Energie und Wasser verbrauchen und Abfälle produzieren. Die Umstellung auf umweltfreundlichere Produktionsmethoden erfordert die Implementierung energieeffizienter Maschinen, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Einführung von Recycling- und Abfallminimierungsstrategien. Diese Veränderungen sind oft technisch anspruchsvoll und erfordern umfassende Schulungen und Investitionen in neue Technologien.

Kosten: Nachhaltige Materialien und Technologien sind oft mit höheren Kosten verbunden, was die Endpreise für die Verbraucher erhöhen kann. Diese Kostensteigerungen entstehen durch die höheren Preise für zertifizierte Rohstoffe, den Einsatz umweltfreundlicherer Produktionsmethoden und die Investitionen in Forschung und Entwicklung nachhaltiger Alternativen. Unternehmen müssen einen Weg finden, diese zusätzlichen Kosten zu

bewältigen, ohne ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt zu verlieren, was oft eine Herausforderung darstellt. Nicht selten, werden diese zusätzlichen Kosten dann auf Zwischenhändler und/oder die Endkunden umgelegt.

Für eine echte Nachhaltigkeit wird eine Systemlösung im Sinne der ökosozialen Marktwirtschaft benötigt. Das gelingt nur, wenn die drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander im Einklang stehen. Konkrete Maßnahmen umfassen etwa eine erhöhte Transparenz von Unternehmen, die versteckte Umweltkosten offenlegen sollten. Ganz konkret sollte es sich dabei um sogenannte externe Kosten handeln, die nicht vom Verursacher getragen werden. Beispielsweise verursachen Substitute und ökologischer Rohstoff erhöhte Produktionskosten für deren Kompensation die Gesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt die Kosten tragen muss. In einer ökosozialen Marktwirtschaft sollten diese externen Kosten aber im Sinne des Verbraucherprinzips direkt auf die Produktpreise addiert werden, um für den Verbraucher Anreize zu schaffen, nachhaltiger zu handeln und zu konsumieren. Nachhaltigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft heißt, sich für hochwertige, ressourcenschonende Produkte und Produktionsprozesse einzusetzen und die Mehrkosten aufgrund des größeren Aufwands am Markt durchzusetzen.

Marktnachfrage: Während das Bewusstsein innerhalb der Gesellschaft für Nachhaltigkeit wächst, bleibt die Nachfrage nach umweltfreundlichen Musikinstrumenten im Vergleich zu konventionellen Produkten noch niedrig. Viele Verbraucher sind nicht bereit, höhere Preise für nachhaltige Produkte zu zahlen oder sind sich der umweltfreundlichen Optionen nicht bewusst. Es bedarf erheblicher Anstrengungen im Bereich Marketing und Bildung, um das Bewusstsein für die Vorteile nachhaltiger Musikinstrumente zu schärfen und die Marktnachfrage zu steigern. Unternehmen müssen Strategien entwickeln, um die Vorteile ihrer umweltfreundlichen Produkte effektiv zu kommunizieren und potenzielle (Neu)-Kunden zu überzeugen.

3. Chancen der Nachhaltigkeit

Trotz der Herausforderungen bietet die Nachhaltigkeit zahlreiche Chancen für Unternehmen in der MI-Branche:

Innovation und Wettbewerbsfähigkeit: Unternehmen, die in nachhaltige Technologien und Materialien investieren, können sich als innovative und verantwortungsbewusste Marken positionieren, was ihnen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen kann.

Markterweiterung: Durch die Fokussierung auf Nachhaltigkeit können neue Zielgruppen erschlossen werden.

Langfristige Kostenersparnisse: Obwohl die initialen Kosten hoch sein können, führen nachhaltige Praktiken oft zu langfristigen Einsparungen durch Effizienzsteigerungen und die Reduzierung von Abfall und Energieverbrauch.

Motivation der Mitarbeitenden: Eine Nachhaltigkeits-Strategie im Unternehmen kann auf vielerlei Weise vorteilhaft sein. Dabei geht es um mehr Effizienz, die Steigerung des Unternehmensimages, Mitarbeiterzufriedenheit und auch um größere Chancen bei der Rekrutierung junger Mitarbeiter.

4. Konkrete Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in der Produktion, dem Vertrieb und dem Verkauf von Musikinstrumenten

Unternehmen in der Musikinstrumentenbranche können verschiedene Maßnahmen ergreifen, um nachhaltiger zu werden:

Nachhaltige Materialien: Die Verwendung von FSC-zertifiziertem Holz, recycelten Metallen und synthetischen Alternativen zu tierischen Produkten kann die Umweltbelastung reduzieren. Die Einhaltung von CITES-Vorschriften gewährleistet, dass keine gefährdeten Arten genutzt werden und fördert den Schutz der Biodiversität.

Produktionsprozesse: Investitionen in energieeffiziente Maschinen und Prozesse sowie die Nutzung erneuerbarer Energien können den CO₂-Fußabdruck der Produktion verringern.

Produktionsstandorte: Die Standortwahl für die Produktion im eigenen Land kann verschiedene Nachhaltigkeitsvorteile bieten: kürzere Lieferketten, bessere Kontrolle über Umweltstandards, soziale Verantwortung und lokale Wirtschaftsförderung sowie geringeres Risiko von Lieferkettenunterbrechungen und Wissenstransfer und Innovation. Insgesamt kann die Produktion im eigenen Land eine nachhaltige Option sein, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Vorteile bietet. Allerdings ist es wichtig zu beachten, dass auch inländische Produktionsstandorte umweltfreundliche Praktiken implementieren müssen, um die tatsächlichen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Lebensdauer und Wiederverwendung: Ein weiterer Aspekt der Nachhaltigkeit betrifft die Langlebigkeit und Wiederverwendbarkeit von Musikinstrumenten

und Equipment. Langlebige Produkte reduzieren die Notwendigkeit für häufige Ersatzkäufe und tragen zur Reduzierung von Abfällen bei. Darüber hinaus können Programme zur Reparatur und Wartung dazu beitragen, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und ihre Umweltbilanz zu verbessern.

Abfallreduktion und Recycling: Durch die Implementierung von Recyclingprogrammen und die Minimierung von Produktionsabfällen können Unternehmen ihre Umweltbelastung weiter senken.

Transparente Lieferketten: Eine transparente und ethisch vertretbare Lieferkette stellt sicher, dass alle verwendeten Materialien aus nachhaltigen Quellen stammen und faire Arbeitsbedingungen herrschen.

Bewusstsein und Bildung/Transparenz: Unternehmen können dazu beitragen, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Branche zu fördern, indem sie transparent über ihre Nachhaltigkeitsbemühungen berichten und Kunden über umweltfreundliche Produktionspraktiken informieren. Eine transparente Kommunikation über die Herkunft der Materialien, Produktionsstandards und Umweltauswirkungen hilft den Verbrauchern, informierte Entscheidungen zu treffen und unterstützt den Trend zu nachhaltigerem Konsumverhalten.

Verpackung und Versand: Die Branche kann auch nachhaltige Verpackungsmaterialien verwenden und effiziente Versandmethoden implementieren, um den Verbrauch von Ressourcen und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Dies umfasst die Verwendung von recycelbaren, biologisch abbaubaren und/oder wiederverwendbaren Verpackungen, eine Optimierung von Verpackungsgrößen sowie die Optimierung von Lieferprozessen, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Effiziente Lieferung und Lieferkostenmanagement: Die Optimierung von Lieferprozessen ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit. Hierzu gehört die gebündelte Lieferung von Waren, um die Anzahl der Transporte zu reduzieren und somit den CO₂-Ausstoß zu minimieren. Unternehmen können durch Routenplanung und Logistiko Optimierung die Effizienz steigern und gleichzeitig Lieferkosten senken. Unternehmen können auch alternative Transportmittel wie Bahn, Fluss- oder Seefracht nutzen, um den Straßenverkehr zu entlasten und die Umweltauswirkungen zu minimieren. Die Nutzung von emissionsarmen oder emissionsfreien Transportmitteln wie Elektrofahrzeugen, Fahrrädern oder Lastenrädern kann dazu beitragen, den

CO₂-Fußabdruck des Warentransports zu verringern und die Luftqualität zu verbessern.

Darüber hinaus kann der Musikfachhandel eine aktive Rolle bei der Förderung der Nachhaltigkeit in der Branche spielen:

Produktangebot: Der Musikfachhandel kann sein Produktangebot umweltfreundlicher gestalten und umweltbewusste Verbraucher ansprechen.

Bildung und Beratung: Der Musikfachhandel kann Kunden über nachhaltige Optionen und Praktiken informieren und beraten.

Nachhaltige Lieferoptionen: Der Fachhandel kann sich für umweltfreundlichere Lieferoptionen einsetzen.

Recyclingprogramme und Rücknahmeaktionen: Der Musikfachhandel kann Recyclingprogramme einführen oder Rücknahmeaktionen für gebrauchte Produkte organisieren.

Förderung von Reparatur- und Wartungsdienstleistungen: Durch die Bereitstellung von Reparatur- und Wartungsdienstleistungen vor Ort kann der Musikfachhandel dazu beitragen, die Lebensdauer von Instrumenten zu verlängern.

Verantwortliches Verkaufen im stationären Handel: Auch der Musikfachhandel kann und muss seinen Beitrag leisten. Im Zuge des gesellschaftlichen Umdenkens hin zu mehr Umweltbewusstsein und sozialer Verantwortung im stationären Einzelhandel stehen vier Ansätze im Fokus. Immer mehr Kunden erwarten nachhaltige Geschäftskonzepte und berücksichtigen Nachhaltigkeit in ihrer Kaufentscheidung. Besonders der Aspekt der nachhaltigen Logistik gewinnt im Fachhandel zunehmend an Bedeutung.

Die Frage der Nachhaltigkeit lenkt den Fokus automatisch auf ressourcenschonende Transportketten, da Waren effizient in Geschäfte transportiert werden müssen. Während große Handelsunternehmen ihre Logistikpartner zu mehr Nachhaltigkeit verpflichten, haben Einzelhändler oft weniger Möglichkeiten. Dennoch können sie durch kreative Ansätze ihren ökologischen Fußabdruck verringern, etwa durch klimaneutralen Versand, regionale Logistiknetzwerke und den Einsatz von Lastenfahrrädern für Lieferungen. Ein nachhaltiges und umweltbewusstes Bestellen erfordert

zudem die Bündelung von Bestellungen, um Emissionen und zusätzliche Kosten zu reduzieren. Das Planen und Bündeln von Bestellungen beim Lieferanten ist eine Grundvoraussetzung für ein nachhaltiges und umweltbewusstes Ordergeschäft und Einkaufen – auch im Sinne des Endkunden. Bestellungen beim Lieferanten sind weniger klimaschädlich, wenn sie zusammengefasst nur einmal am Tag oder zwei bis drei Mal die Woche stattfinden. Jedes zugestellte Paket verursacht Emissionen und verursacht zusätzliche Kosten, die immer häufiger auf den Einkäufer umgelegt werden, um so ein nachhaltiges Bestellen zu fördern.

5. Die Rolle dem SOMM – Society Of Music Merchants e. V. bei der Förderung von Nachhaltigkeit in der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche

Verbände, wie die SOMM – Society Of Music Merchants e. V. spielen eine entscheidende Rolle dabei, ihre Mitgliedsunternehmen bei der Implementierung nachhaltiger Praktiken und der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zu unterstützen.

Bereitstellung von Informationen und Schulungen: Die SOMM bietet Schulungs- und Weiterbildungsprogramme (Workshops, Webinare, Seminare, etc.) zu Themen der Nachhaltigkeit und Compliance an. Darüber hinaus werden Leitfäden und Handbücher veröffentlicht, die Best Practices und Richtlinien zur Umsetzung nachhaltiger und rechtlich konformer Praktiken enthalten.

Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs: Die SOMM schafft regelmäßig Plattformen, auf denen Unternehmen Best Practices und Erfahrungen austauschen können. Dies fördert die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer innerhalb der Branche. Die Einrichtung von Arbeitsgruppen oder Ausschüssen zu speziellen Themen wie Nachhaltigkeit, Lieferkettenmanagement oder Compliance hat in der Vergangenheit ebenfalls geholfen, spezialisierte Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Unterstützung bei der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben: Die SOMM vermittelt rechtliche Beratungsdienste, um Mitgliedsunternehmen bei der Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften zu unterstützen, einschließlich der CITES-Bestimmungen und anderer relevanter Umweltgesetze. Falls notwendig kann sie auch Audits und Zertifizierungsprogramme entwickeln, um sicherzustellen, dass die Mitgliedsunternehmen die erforderlichen Standards erfüllen.

Lobbyarbeit und Interessenvertretung: Die SOMM betreibt im Namen ihrer Mitglieder Lobbyarbeit. Sie fungiert dabei als Sprachrohr der Branche und vertritt deren Interessen bei politischen Entscheidungsträgern. Sofern gegeben, setzt sich die SOMM auch dafür ein, dass staatliche Förderprogramme und Subventionen für nachhaltige Projekte und Innovationen bereitgestellt werden.

Initiativen und Projekte zur Förderung der Nachhaltigkeit: Die SOMM ist ebenfalls in der Lage Projekte zu initiieren, die gemeinsame Nachhaltigkeitsziele verfolgen, wie etwa die Entwicklung nachhaltigerer Materialien oder die Optimierung von Lieferketten. Sie kann – im Auftrag Ihrer Mitglieder – auch Forschungs- und Entwicklungsinitiativen unterstützen, die auf die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Branche abzielen. (s. Leitfaden [„Klimaschutz in der Musikwirtschaft“](#)).

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung: Die SOMM kann Informationskampagnen durchführen, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Compliance in der Öffentlichkeit und bei den Konsumenten zu erhöhen. Dies kann dazu beitragen, die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten zu steigern. Zudem ermutigt sie ihre Mitglieder und unterstützt sie dabei, transparente Berichterstattungspraktiken zu etablieren und ihre Fortschritte in Sachen Nachhaltigkeit und Compliance regelmäßig zu veröffentlichen.

Nachhaltigkeit verlangt aktuell Investitionen in Menschen, in Bildung, in Materialien, in Gebäude und anderes mehr. Diese Investitionen sind notwendig. Denn wir wissen seit Langem, dass weitaus höhere Kosten entstehen, wenn jetzt nicht umgehend der Nachhaltigkeitspfad beschritten wird.

Fazit

Die Integration von Nachhaltigkeit in die Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche ist sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance. Durch die Implementierung nachhaltiger Praktiken können Unternehmen nicht nur ihre Umweltbelastung reduzieren, sondern auch ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und neue Märkte erschließen. Es erfordert ein umfassendes Engagement und innovative Ansätze, um die Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten zu finden. Letztendlich trägt die nachhaltige Entwicklung der Musikinstrumentenbranche dazu bei, dass zukünftige Generationen weiterhin die Freude an Musik und den Erhalt unserer natürlichen Ressourcen erleben können. Effiziente Liefermethoden, eine faire Verteilung der Lieferkosten und die

Einhaltung von CITES sind hierbei wesentliche Schritte, um eine nachhaltigere und verantwortungsvollere Branche zu schaffen. Verbände spielen in diesem Prozess eine zentrale Rolle, indem sie Informationen und Schulungen bereitstellen, die Zusammenarbeit fördern, rechtliche Unterstützung bieten, Lobbyarbeit betreiben, Initiativen und Projekte fördern sowie Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung betreiben.

Ausblick

Bis zum Jahr 2030 sollen weltweit siebzehn globale Nachhaltigkeitsziele auf nationalstaatlicher Ebene, in der Zivilgesellschaft, in der Privatwirtschaft und in der Wissenschaft umgesetzt werden, um eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Die Handelsunternehmen leisten dazu bereit seit Jahren ihren Beitrag und können beträchtliche Erfolge verbuchen. Auch für die kommenden Jahre sind die Ziele ambitioniert: starkes Engagement in Bezug auf die Einsparung von Energien, Nachhaltigkeit in möglichst vielen Unternehmensbereichen und weitere Schritte zu mehr Klimaschutz.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen arbeiten wir daran, unseren Beitrag zur Erreichung dieser Ziele beizutragen. Voraussetzung dafür ist ein regulatorisches Umfeld, dass es den Unternehmen ermöglicht, eigene Ziele zu setzen und genug Spielraum lässt, um Innovationen vorantreiben zu können. Maßvolle Vorgaben auf nationaler und europäischer Ebene helfen den Unternehmen dabei, ihren Beitrag zu leisten und Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu bleiben. Hierfür werden wir als Verband auch in den kommenden Jahren gegenüber der Politik die Interessen unserer Mitglieder vertreten und für politische Vorgaben mit Augenmaß eintreten. Die MI-Branche steht zu seiner Verantwortung und wird diese auch in den kommenden Jahren beispielhaft unter Beweis stellen.

ANHANG 1

Good Practices zum Thema Nachhaltigkeit in der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche

(Hinweis: Dies ist eine Linksammlung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Als Quellen wurde die jeweiligen Unternehmenswebsites herangezogen.)

- [Adam Audio](#)
- [Adam Hall](#)
- [Coridal](#)
- [GEWA](#)
- [Hal Leonard](#)
- [Kawai](#)
- [König & Meyer](#)
- [Lakewood](#)
- [Meinl](#)
- [Musikinstrumente Karl Danner](#)
- [Reinhardt GmbH](#)
- [Session](#)
- [Shure](#)
- [Sonor](#)
- [Yamaha](#)

ANHANG 2

Konkrete Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit direkt im Unternehmen

Um Nachhaltigkeit direkt in den Unternehmen der Musikinstrumentenbranche zu fördern, können verschiedene konkrete Maßnahmen direkt im Unternehmen umgesetzt werden. Nachfolgende sind einige Beispiele aufgelistet:

Klimaschutzprogramm:

- Festlegung von Klimaschutzziele: Setzen Sie Klimaschutz als festen Bestandteil auf die Agenda und definieren Sie klare Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.
- Verantwortliche Person im Team: Benennen Sie eine Person im Team, die alle Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes bündelt und für die Umsetzung verantwortlich ist. Diese Person kann auch das Monitoring der Maßnahmen übernehmen.
- Überblick verschaffen: Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre Verbräuche, identifizieren Sie Maßnahmen, die bereits greifen, und analysieren Sie, an welchen Stellschrauben noch gedreht werden kann. Dieser Prozess sollte fortlaufend sein.
- Unterstützung von Kampagnen und Veranstaltungen: Unterstützen Sie für Sie passende Kampagnen, Veranstaltungen und Organisationen im Bereich des Klimaschutzes.

Mobilität:

- Vermeidung von Dienstreisen: Prüfen Sie, ob sich Dienstreisen vermeiden lassen, und wählen Sie digitale Meeting-Alternativen, wenn passend.
- Umweltfreundliche Anreiseoptionen: Vermeiden Sie Inlandsflüge, steigen Sie wenn möglich auf Bahnreisen um und nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel. Falls Fliegen unvermeidbar ist, kompensieren Sie die CO₂-Emissionen.
- Anreize für umweltfreundliche Mobilität: Überlegen Sie sich Anreize für die Mitarbeitenden, um ihnen die Umstellung auf eine umweltfreundliche Mobilität zu erleichtern, z. B. durch ein Carsharing-System, Jobtickets oder die Möglichkeit zum Home-Office.

Strom, Heizung und Energieverbrauch

- Nutzung von Ökostrom: Wechseln Sie zu Ökostrom aus erneuerbaren Energien und orientieren Sie sich dabei am Grüner Strom Label.
- Effiziente Heizung: Überprüfen Sie die Heizeffizienz und prüfen Sie die Möglichkeit der Installation von Solarzellen.
- Monitoring des Energieverbrauchs: Behalten Sie potenzielle Stromfresser im Blick und implementieren Sie Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Digitaler Fußabdruck und technische Geräte

- Umweltfreundliche Internetnutzung: Nutzen Sie umweltfreundliche Suchmaschinen wie Ecosia und wählen Sie einen Green-Hosting-Anbieter für Ihre Website.
- Reduzierung des Technikkonsums: Hinterfragen Sie den Technikkonsum kritisch und bevorzugen Sie Second-Hand-Alternativen. Lassen Sie alte Geräte recyceln oder spenden Sie sie.
- Gemeinsame Nutzung von Geräten: Nutzen Sie technische Geräte wie Drucker gemeinsam im Team, um Ressourcen zu schonen.

Büroorganisation und -ausstattung

- Mülltrennung: Trennen Sie Müll konsequent und führen Sie Recycling durch.
- Nachhaltige Beschaffung: Beziehen Sie Kaffee und Tee vorzugsweise aus fairem Handel und mit Bioqualität. Nutzen Sie wiederverwendbare Boxen und wiederauffüllbare Seifenspender.

Papier, Kartonagen und Füllmaterial

- Verwendung von Recyclingpapier: Nutzen Sie Recyclingpapier mit Umweltsiegeln wie dem Blauen Engel oder dem FSC-Siegel.
- Reduzierung des Papierverbrauchs: Überdenken Sie Ihren Papierverbrauch und drucken Sie möglichst wenig E-Mail-Korrespondenz aus. Verwenden Sie Briefumschläge, Kartonagen und einseitig bedrucktes Papier mehrfach.

Eigenveranstaltungen und Meetings

- Umweltfreundliche Locations: Wählen Sie Veranstaltungsorte, die bequem mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden können, und legen Sie Wegbeschreibungen bei.
- Vermeidung von Einweggeschirr: Verzichten Sie auf Einweggeschirr und versuchen Sie, möglichst viel wiederverwendbares Geschirr zu nutzen. Setzen Sie beim Catering auf lokale Bioprodukte und verzichten Sie wenn möglich auf Verpackungsmüll.

Die Implementierung dieser Maßnahmen kann dazu beitragen, die Nachhaltigkeit in Unternehmen der Musikinstrumentenbranche zu fördern und einen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Weitere Informationen finden Sie auch unter <https://www.somm.eu/somm-leistungen/klimaschutz-leitfaden>

ANHANG 3

Mehr zum Thema „Nationale und Internationale Klimainitiativen“ im Musikbereich:

- [Green Music Initiative](#)
- [Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien](#)
- [Ziele für nachhaltige Entwicklung](#)
- [Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur](#)
- [Culture4Climate](#)

- [Julie's Bicycle](#)
- [Music Declares Emergency](#)